

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 2

Illustration: Geschichte : im Wesentlichen nichts Neues
Autor: Lehmann-Schramm, Willy / Woniak, Jacek / Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

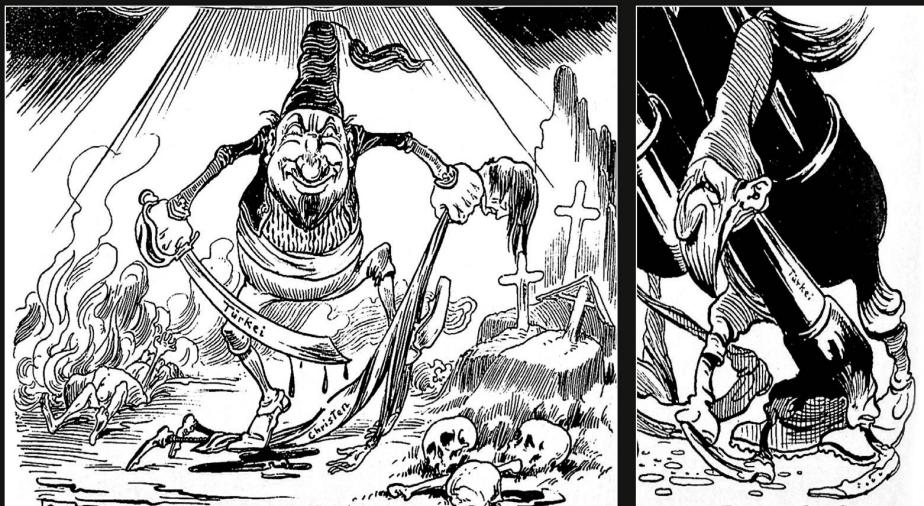
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte

Im Wesentlichen nichts Neues

22

Nebelspalter
März 2006

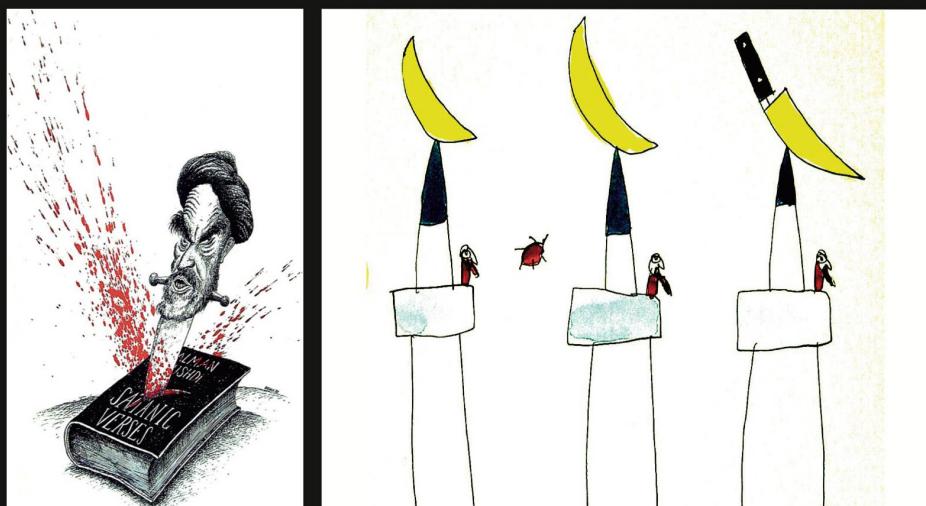


29. Dezember 1900

Nebelspalter
Wilhelm Lehmann-Schramm

6. Januar 1900

Nebelspalter
Wilhelm Lehmann-Schramm

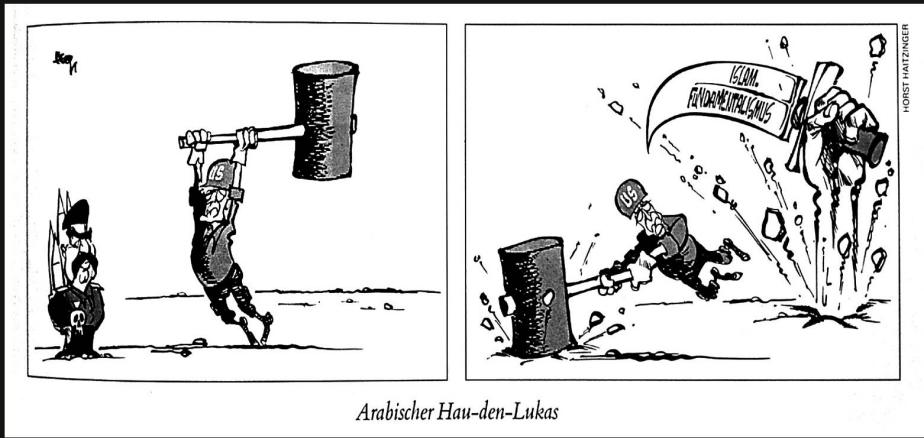


29. Januar 1990

Nebelspalter
Rochus

5. Juni 1997

Nebelspalter
Jacek Wozniak



11. März 1991

Nebelspalter
Horst Haizinger



Soweit innerhalb des «Karikaturenstreits» überhaupt einzelne sachliche Streit- und Kritikpunkte ausgemacht werden können, lassen sich allen voran zwei Vorwürfe eruieren, die auf die Karikatur selbst zurückfallen. Der erste Vorwurf betrifft die Nichtbeachtung des grundsätzlichen Abbildungsverbotes von Gottes und seines Propheten. Nach dem Hinweis darauf, dass ein solches – in Bezug auf Mohammed selbst im Islam zu Zeiten nicht immer lückenlos eingehaltenes – religiöses Gebot im Prinzip allein innerhalb der Glaubensgemeinschaft gilt und in einem säkularen Staat keinen juristischen Tatbestand darstellt, kann hier einzig von einer willentlichen oder in Kauf genommenen Provokation gesprochen werden.

Der zweite zentrale Kritikpunkt betrifft die karikaturistische Verzerrung bzw. die Gleichsetzung oder Verbindung von Religion (Mohammed) und Gewalt (Bombe im Turban). Ein Blick in die Vergangenheit der Karikatur zeigt freilich, dass solche Aussagen und Darstellungen alles andere als neu sind.

Bomben, Kanonen und andere Waffen gehören im Bilderfundus eines Karikaturisten zu den klassischsten Mitteln, wenn es darum geht, jemanden als aggressiv, gewalttätig und bedrohlich darzustellen. Machen wir uns dabei nichts vor: Ob eine Aussage «entlarvend aufklärerisch» oder «billig propagandistisch» ist, erwies sich häufig nur als eine Frage des Standpunktes oder der noch offenen Zukunft.

Zudem arbeiten Karikaturisten seit jeher mit Krummsäbeln, dunklen Bärten und Turbanen, wenn es um die Darstellung der osmanischen, arabischen oder islamischen Welt geht. Die Karikaturen auf dieser Doppelseite zeigen verschiedenste Kombinationen davon.

Karikatur bedeutet längst nicht nur das Verzerren von Gesichtszügen und Körperstatur. Moderne Bildsatire ist die witzige Kombination verschiedenster Bildelemente. Elemente, die im Gegensatz zum eindeutigen Wort meist metaphorisch, unscharf definiert sind. Darin, und das ist die Krux, liegt nicht nur häufig die beabsichtigte Pointe (denn eine Pointe basiert in der Regel auf Unschärfe und Doppeldeutigkeit), darin liegt häufig auch der Ursprung von Missverständen und Verletztheit. Quod erat demonstrandum.

30. November 1979

Rhein Zeitung
Horst Haitzinger



3. März 1989

Die Presse
Horst Böhle



7. September 1990

Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt
Gerhard Mester



20. Juli 1982

Lübecker Nachrichten
Hans Joachim Gerboth



3. Februar 1991

Le Figaro
Renan Lurie



Sämtliche rechts stehenden Karikaturen mit freundlicher Genehmigung von Dr. Angelika Plum aus ihrer Dissertation: «Karikatur im Spannungsfeld von Kunstgeschichte und Politikwissenschaft», Aachen 1998.